

die Häuser, sondern nur die Weisheit einer ganzen Stadt fährt Du.“ — Mit Verwunderung sieht der Bauer den, die Weisheit einer ganzen Stadt angeblich in sich tragenden, Mann an, schwingt seine Peitsche und ruft seinem Schimmel zu: „Hott! zu! Du hast nicht schwer zu trecken (ziehen).“

War das nach der, im Conversations-Lexikon gegebenen, Erklärung, naïv? D.

Feuilleton.

(Besorgt durch Fr. Faber.)

Stammbaum moderner Autoren. — Ernst Drtlepp stammt, nach eigener Aussage, von jenem Drtlieb, der uns im Nibelungenliede auffößt. Gewiß der bemoosteste Ahn, den ein deutscher Poet aufweisen kann. — Der unter dem Dichternamen „Otto von der Beyden“ bekannte Graf Otto von Corvin-Biersbiki (der Zeit in Frankfurt a. M.), gehört demselben altedlen Magyarengeschlechte an, das Ungarn einen König, den Matthias Corvinus gab. — Die Marbach's sind ein altes Gelehrtenengeschlecht. Ich erinnere nur an Joh. Marbach aus Lindau, der als Dr. und Professor der Theologie zu Wittenberg 1581 starb, und an den Dr. der Theologie Philipp Marbach von Straßburg, der Professuren zu Heidelberg und Straßburg bekleidete und 1611 verstarb. — Die Aeltesten der Familie Fehner, die ich finden konnte, waren David, der sich Wechner schrieb, und Johann Fehner; beide von Freystadt. Ersterer starb 1669 als Gymnasialprofessor zu Beuthen, letzterer 1686 als Rector des Breslauer Magdalengymnasiums. — Ludwig Thebesius, der Collaborator am „Gesellschaftler“, soll von dem sonst als theologischer Schriftsteller bekannten Adam Gottfried Thebesius abstammen, der 1747 als Pastor in Warmbrunn starb. — Der Dichter von Marées zählt unter seine Vorfahren den 1717 zu Dessau gebornen Simon Ludwig Eberhard de Marées, der sein Leben als herzoglicher Konsistorial-Rath, als Superintendent und Hosprediger daselbst beschloß. — Daß die Stammbäume der Kuersperge, Miltige, und anderer Edelgeschlechter, die jetzt noch in glänzenden Namen vertreten werden, in eine bedeutende Ferne hinaufreichen, — ist notorisch genug.

Russische Umschreibungen und Beiwörter. — Etwas ganz Eigenes ist es, daß der Russe nie den „Galgen“ nennt, sondern ihn bezeichnet, als ein mitten im Felde, stehendes Gebäu von zwei aufgerichteten Pfosten, worüber ein Querbalken liegt. Das Wirthshaus,

die Schenke — Kabak — nennt er die „zaar'sche“, auch wohl die „beschwindelnde.“ Die erste Benennung rührt daher, daß der Branntweinverkauf in Rußland ein Monopol der Krone ist; die zweite erklärt sich von selber.

Der Holländer Tripet — ein berühmter Blumist, ist kürzlich in Frankreich verstorben. Ihm verdankt die Wissenschaft der Blumisterei allein 200 neue Varietäten der Tulpe. Die literarischen Blätter meinen gelegentlich: ob man in dieser monumentenreichen Zeit diesem Herrn Tripet nicht ein Denkmal setzen werde? etwa ein Denkmal von denselben 200 Tulpenspielarten, die der große Mann erfunden?

Die Rathversammlung der Mäuse.

(Nach dem Russischen des Krilow.)

Die Mäuse wollten sich auch einst erhöhen,
Der Maad, dem Koch, den ganzen Kopf verdrehen.
Der Ruhm von ihren Thaten soll erschallen,
Bom Keller bis zum Boden wiederhallen!
Trotz allen Ragen, allen Katern, soll geboten seyn!
Darüber Rath zu halten fällt den Mäusen ein.
Doch werden zu dem Rath die Mäuse nur genommen,
Die durch ihr Schwänzchen sind in Ruf gekommen,
Bei denen es der Körperlänge gleicht,
Weil jede, sagen sie, sich um so klüger zeigt,
Je länger's Schwänzchen ist; es ist das ihr Gebrauch.
Und sieht man's denn nicht bei den Menschen auch,
Daß sie von Kleidern auf die Köpfe schließen?
So mögen denn die Mäuse solch Recht auch genießen!
Kurz, jede Maus mit langem Schwänzchen hat
Nur freien Zutritt in den großen Rath,
Dagegen jede denn, die ohne Schwänzchen war,
Auch ausgeschlossen blieb von dieser Schaar;
Und hätte sie im Kampf es auch verloren:
's hilft nichts; es wird hier über einen Kamm geschoren!
So lautet das Gesetz; es wird bekannt gemacht:
„Im Hause sammelt Alles sich zur Nacht;
Die Sitzung soll im Haferkasten seyn,
Und eine jede finde sich da pünktlich ein!“
Bereits hat Alles Platz genommen,
Und eine große Maus *) ist auch hereingekommen,
Doch fehlt das Schwänzchen ihr. „Wie ist denn das?“
Fragt eine junge Maus die Präsidentin; „Was?
Wird sie nicht fortgejagt? Ist das Gesetz vergessen?
Die Mäuse solcher Art sind hier nicht angeessen.
Wenn sie ihr Schwänzchen konnte nicht beschützen,
So wird sie nimmer unsrer Sache nützen!“ —
„Ich seh' es wohl!“ hieß es, „allein wo denkst Du hin?
Weißt Du's denn nicht? Sie ist von mir Gevatterin!“

*r.

*) „Große Katte“ hat das Original; aber Mäuse und Katten halten nie zusammen. Wo letztere sind, fliehen jene, wie die Kage vor dem Hunde.